

spielen an. Wenn man in Europa „Karten“ sagt, denkt man wohl an europäische Karten, aber dies waren ganz echte japanische *Hyakunin Isshū*-Karten,\* und noch dazu solche, die voriges Neujahr ein Freund des Kartenspiels in der Gesandtschaft mit heissem Bemühen als prächtige Handarbeit hergestellt hatte. Sofort spielten wir an dem grossen Mittlestisch einige Runden, fanden es aber etwas unbequem, nicht so gemütlich, als wenn wir auf Matten gespielt hätten. Aber daran war nichts zu ändern.

---

## V. Der Nipponjin-kwai (Japaner-Verein) in Berlin.

Am Abend des Neujahrstages fand im Hotel Krebs eine Sitzung des sog. *Nipponjin-kwai* statt. In einem der Zimmer des Hotels versammelten sich die Japaner, um sich gegenseitig zu Neujahr zu gratulieren. Ausser dem Gesandten *Inoue* waren einige 70 Japaner anwesend, kaum  $\frac{7}{10}$  der wirklich zur Zeit in Berlin lebenden. Zur Erheiterung wurde eine Verlosung der von allen mitgebrachten Gegenständen veranstaltet. Dabei fiel ein Los des Berliner Vereins für Pferdezucht, das ich gestiftet hatte, dem Oberstallmeister des Kaiserlichen Marstalls, Herrn Baron *Fujinami*, der gerade nach Berlin gekommen, in die Hände. Man mag es einen Zufall nennen, aber man muss sagen, dass es doch ein seltsames Zusammentreffen war.

---

## VI. Schlittschuhlaufen.

Es gibt allerhand Leibesübungen, vom Frühling bis zum Sommer: Base-ball, Tennis, Radeln usw., aber im Winter gibt es nur Schlittschuhlaufen (die Eisbahn) und auch wohl kein schöneres Vergnügen. Auch im Nordosten Japans von Sendai an scheint dieser Sport sehr beliebt zu sein. Jedenfalls ist es schon

---

\* Mit 100 beliebten japanischen Gedichten beschriebene Karten.